

## Aufruf in einer Zusammenfassung zum Lebensraumschutz am linken Niederrhein in NRW

### POST-Verteiler:

Fraktionsvorsitzende der im Landtag NRW und  
Bundestag vertretende Parteien.

Regierungsverantwortliche in NRW und Bund

Unterstützer der HWS-Strategie

Diverse Zuschriften per E-Mail-Verteilung



Sehr geehrte Damen und Herren,

die Auswirkungen des Klimawandels zu ignorieren, bedeutet für den bergbaubetroffenen, abflusslosen Siedlungs- und Wirtschaftsraum, linker Niederrhein, Ungemach und Verderben!

*Wer das versteht, begreift Zusammenhänge, kennt Hintergründe und hat auf dieser Basis die Chance zu erklären, was vorgeht, warum, und zu zielgerichteter Gefahrenabwehr findet.*

In öffentlichen Verwaltungen fehlt die Einrichtung eines **RISIKO-Managements**\*). Nach der EU-HWRM-RL reicht allein nicht die Veröffentlichung von Risiko- und Gefahrenkarten.

Sturzbachartiger Starkregen wie an der Ahr/im Sauerland 2021 vermittelt uns die Gewalt extremer Wassermengen. Dagegen zeigt sich die Topographie des linken Niederrheins wie eine abflusslose Badewanne. Banndeiche verhindern einen Abfluss von Stauwasser in den Niederrhein. Zudem sichern seit 1915 LINEG-Pumpen permanent die **Siedlungsfähigkeit** über dem Bergbaueinwirkungsgebiet, womit das Grundwasser vorsorglich auf den VOR-Bergbaustand abgesenkt und weitestgehend nutzlos in den Rhein „entsorgt“ wird. Dieses Verfahren darf zeitnah nicht kritiklos beibehalten bleiben!

Gewaltiges kommt auf uns zu, da der **Meerwasserspiegel** in wenigen Jahrzehnten extremer steigen wird. Folglich kommt es zu einem **Aufstau des Niederrheins** und zu einem Grundwasseranstieg. **Höhere Deiche** sind sicherheitstechnisch kaum noch realisierbar.

**In einer Wasserfalle befinden sich über 100.000 Haushalte, Industriekomplexe und landwirtschaftliche Betriebe.** Sind nicht vorsorglich tiefliegende Siedlungsgebiete wegen Unrettbarkeit aufzugeben?

Sachkundige Bürgerinnen und Bürger sind zutiefst in Sorge wegen der Defizite auf dem Gebiet der VORSORGE zur SCHADENSVERHINDERUNG am bergbauinduziertem und abflusslosen linken Niederrhein.

Das linksrheinische Siedlungsgebiet trägt ein hohes **Lebensraumrisiko**. Dagegen sind im linksrheinischen Kreis Wesel die Richtlinien zum Schutz kritischer Infrastrukturen und die eines vorsorgenden Katastrophenschutzes\*) völlig unzeitgemäß.

Solange die NRW-Landesregierung das **Prinzip Eigenvorsorge** zum Schutz vor Rheinhochwasser, Stauwasser etc. verlangt ist mit einem Paradigmenwechsel nicht zu rechnen.

So existiert kein eigenes Ministerium für vernetzte Infrastruktur (aber eines für Heimat), auch wird diesbezüglich offenkundig nicht in universitäre Forschung investiert.

Unsere ursprünglich im Jahre 2016 thematisierter Bürgerantrag u.a. über die Beendigung feudaler und eigensinniger Ressentiments einer **hochwasserableitbaren schiffbaren Wasserstraße** vor den Ballungszentren des Niederrheins zu den westlichen Nachbarn diene

- zur Schließung einer westeuropäischen Infrastrukturlücke, Gerinneentlastung bei Abflussspitzen zur Schadensverhinderung am verletzlichen Niederrhein, sowie die Erschließung von mind. 100.000 neuen Arbeitsplätzen längs der vorgestellten Wasserstraße.

Hier eine Kurzfassung: [Aktuelles Projekt](#) (mit Ergänzungen zur Projektvision von 2016)

- In dieser Übersicht wird aktuell (mit Stand 2022) unser Projektvorschlag durch das vorzeitige **Ende der Braunkohle (ca. 2030)** im Rheinischen Revier überlagert. Für eine ständige technische Zuführung von Rheinwasser ist eine technisch betriebene ca. 20 km lange und 70 m Breite (!) 3-fach-Rohrleitungs-Trasse geplant. Bislang fehlt eine **Machbarkeitsstudie** über einen „offenen und naturnahen“ auch 70 m breiten Wasserweg mit vielseitigen naturnah sich anbietenden Nutzungsmöglichkeiten.
- Desweiterer wirkt der nicht mehr wegzuredende **Klimawandel** mit extremeren Abflüssen und Niederschlägen und einem real angekündigtem **Meeresspiegel-Anstieg** von bis zu 5 Meter bis zur Jahrhundertwende 2100 unser Gebiet.
- Die Auswirkungen zeigen sich durch eine **Verschiebung der Küstenlinie**, mit ernststen Auswirkungen auf das **Abflussgeschehen zuführender Gewässer** sowie einhergehend durch **Anpassung schiffbarer Wasserwege** und Hafenanlagen im westeuropäischen Raum.
- Dem tiefliegenden Niederrhein drohen existenzielle Folgen, die es für andere Siedlungs-/Gewerbegebiete in Deutschland/NRW nicht gibt. Leib und Leben von über 500.000 Menschen und unzählige Tiere sind betroffen.

Wir begrüßen es, wenn unser Projektvorschlag unter Einbeziehung der genannten Einflüsse einer fraktionellen Bewertung - trotz derzeitiger **Trockenperiode** – zugeführt wird. Carpe diem.

Geben Sie den Start für eine ganzheitliche wissenschaftliche Studie in Auftrag die in einem Strategieplan zur **Situationsbewältigung der Bergbau-Epoche(n)** mündet. Geben Sie der Region eine Zukunftschance zum Überleben.

Wir bitten um Antwort und erwarten hierzu Ihre Stellungnahme.

Mit freundlichen Grüßen,  
Im Namen des HWS-Teams



\*) Studie Risk NET, Roman Schmidt (<https://www.risknet.de/themen/risknews/risikomanagement-in-der-oeffentlichen-verwaltung-voellig-unterentwickelt>)

PS: Vertiefende Informationen zur Kenntnis

- [Aktuelles Projekt \(Anlage\)](#) <https://www.nr-feldmann.de/wp-content/uploads/2022/07/Infrastruktur-HWS.pdf>
- [Ausblick 20XX](#) <https://www.nr-feldmann.de/wp-content/uploads/2021/11/Ausblick-20XX-PC.pdf>
- [Dossier zum Projekt](#) <https://www.nr-feldmann.de/wp-content/uploads/2022/06/Dossier-zum-BVWP-2030.pdf>